

Das kulturelle Erbe als Element des Fortschritts für Humanismus und Frieden : die Resolution des Icomos-Kongresses 1978 in Moskau

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **30 (1979)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-393321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS KULTURELLE ERBE ALS ELEMENT DES FORTSCHRITTS FÜR HUMANISMUS UND FRIEDEN

DIE RESOLUTION DES ICOMOS-KONGRESSES 1978 IN MOSKAU

Die Teilnehmer des Internationalen Symposiums «Historische und kulturelle Denkmale in der modernen Gesellschaft», die sich in Suzdal (UdSSR) vom 24. bis 25. Mai 1978 zur V. Vollversammlung des «Internationalen Rates für Denkmale und Gesamtanlagen (ICOMOS)» getroffen haben und die 60 Länder aller Kontinente der Erde repräsentieren,

- stellen mit Befriedigung das wachsende Interesse für die Probleme der Erhaltung von Denkmalen und Gesamtanlagen fest, das die Öffentlichkeit, die Regierungen und verschiedene Institutionen in vielen Ländern der Welt zeigen;
- stellen die wichtige Rolle fest, welche internationale Organisationen hierbei spielten, insbesondere die UNESCO, deren Konventionen und Empfehlungen zur Erhaltung des kulturellen Erbes für die führenden Organisationen vieler Länder von grosser Bedeutung waren;
- stellen den erheblichen Fortschritt fest, der auf dem Gebiet der Erhaltung und Nutzung von Denkmalen gemacht wurde.

In Kenntnis des erheblichen Beitrags, den ICOMOS mit 56 Nationalkomitees in verschiedenen Ländern der Welt leistet, um diese Entwicklung zu fördern, und auch in Kenntnis der wachsenden Gefahr für das kulturelle Erbe in der modernen Welt, einer Gefahr, die energisches Eingreifen und Gegenmassnahmen erfordert, indem die Bedeutung der Denkmale für die moderne Gesellschaft erhellt, eine derartige Gefahr abgewendet und Schutzmassnahmen auf nationaler und internationaler Ebene erlassen werden, danken die Teilnehmer der V. Vollversammlung von ICOMOS und des Symposiums der Regierung der UdSSR, dem Kultusministerium der UdSSR, dem sowjetischen Nationalkomitee von ICOMOS und den örtlichen zuständigen Stellen für die Gastfreundschaft und die gute Organisation der Arbeit.

Nach Anhörung der Vorträge internationaler Experten und Diskussion sich hieraus ergebender Probleme

- verweisen die Teilnehmer des Symposiums auf einen positiven Wandel in der Bewahrung der Umwelt des Menschen, die die traditionelle Architektur, die historische Landschaft sowie andere kulturelle Werte erfasst, welche von früheren Generationen geschaffen wurden, und auf die Erfolge, welche bei deren Integration in das soziale und kulturelle Leben der heutigen Gesellschaft erzielt wurden;
- stellen sie fest, dass die historischen und kulturellen Denkmale, die auf diese Weise genutzt werden, zahlreiche Aufgaben erfüllen, die kulturelle Identifikation von Individuen und Nationen fördern und zur Schaffung von moralischen, ethischen und ästhetischen Massstäben beitragen;
- betonen sie, dass das kulturelle Erbe die aktive Kommunikation zwischen allen Völkern fördert, zu ihrem gegenseitigen Verstehen und zu grösserem Respekt, Vertrauen und Frieden zwischen den Nationen beiträgt;

- stellen sie fest, dass, obwohl die Bedeutung der historischen und kulturellen Denkmale wächst, negative Faktoren überall vorhanden sind, die Qualität, Integrität und Würde der Denkmale beeinträchtigen; z. B. hat die schnelle Urbanisierung negative Auswirkungen auf das kulturelle Erbe, und sie ist von eiligen und manchmal überstürzten architektonischen Entscheidungen und von Baumethoden begleitet, welche die Integrität des architektonischen Bildes von historischen Städten und Ensembles nicht gewährleisten;
- verweisen sie auf die Schwierigkeiten, die dann auftreten, wenn die harmonische Integration von Denkmalen und Neubauten sichergestellt werden soll; Schwierigkeiten, die insbesondere verursacht werden durch unterschiedliche Komfortstufen bei neuen und alten Gebäuden, durch hohe Grundstückspreise in den Stadtzentren und die damit zusammenhängende Bodenspekulation.

Unter Berücksichtigung des Gesagten und um die von UNESCO und ICOMOS festgelegten Normen und Prinzipien zu unterstützen, empfehlen die Teilnehmer des Symposiums:

Organisatorische Massnahmen, Forschung

- die Verbesserung der Gesetzgebung, welche die Erhaltung von Denkmalen betrifft, mit dem Ziel zu fördern, sie wirkungsvoller und allgemeingültiger zu gestalten;
- die Schaffung von staatlichen und öffentlichen Körperschaften und Institutionen zu fördern, damit die allgemeinen Probleme der Erhaltung und Nutzung und wichtige spezifische Problemkreise behandelt werden, wie z. B. das Altern und der Verfall von Baustrukturen und Materialien, professionelle Sanierungsmethoden und insbesondere der Verfall von Stein- und Backsteinfassaden, Korrosion von Metall, Pilzbefall von Holz und die Qualität neuer Materialien, die zu Restaurierungszwecken gebraucht werden;

Information, Erziehung und Ausbildung

- den Austausch technischer Erfolge und Erfahrungen auf dem Gebiet der Erhaltung und Nutzung historischer und kultureller Denkmale zu fördern;
- Erkenntnisse, die historische und kulturelle Denkmale betreffen, mit der Absicht zu verbreiten, das Interesse von Zeitungen, Zeitschriften, von Wissenschaft, Film, Fernsehen und Rundfunk zu wecken;
- die historischen und kulturellen Denkmale für Ober- und Hochschulunterricht und nichtschulische Arbeit zu nutzen, indem Studenten und junge Menschen dazu angeregt werden, Denkmale zu beobachten, zu beschreiben und zu registrieren, sich an archäologischen Ausgrabungen und Restaurierungsarbeiten an Denkmalen zu beteiligen;
- Gesellschaften zu gründen, die Mitglieder aus allen Bevölkerungsschichten aufnehmen, um die Konservierung von Denkmalen zu popularisieren und das Klima der öffentlichen Meinung positiv für denkmalpflegerische Aufgaben zu beeinflussen;
- die Denkmale stetig zu schützen und ihre Integration in die Bedürfnisse modernen

- Lebens, die harmonische Verbindung von alter und neuer Architektur und die Integrität der architektonischen Ensembles sicherzustellen;
- die historische Landschaft stetig zu schützen;
 - sicherzustellen, dass Freilichtmuseen, die den Zweck haben, bestimmte Denkmale zu erhalten, von kommerziellen Aktivitäten, Stilisierungen und theatralischen Effekten freigehalten werden;

Tourismus

- die Idee der touristischen Nutzung möglichst vieler Denkmale zu verbreiten, wenn dabei vermieden werden kann, dass sie wie die traditionellen Touristenattraktionen überlaufen werden, die durch übermässigen Besuch gefährdet sind;
- danach zu trachten, dass das kulturelle und informative Niveau des Tourismus gehoben wird, und die Schaffung von geeigneten Nachschlagewerken für Publikationen zu unterstützen.

Internationale Zusammenarbeit

Die Teilnehmer des Symposiums bringen ihre feste Überzeugung zum Ausdruck, dass eine möglichst weitgehende internationale Zusammenarbeit der Nationalkomitees von ICOMOS und ICOM im Geist der Schlussakte von Helsinki und der UNESCO-Konvention über den «Schutz des kulturellen und natürlichen Erbes» die Bedeutung des kulturellen Erbes als Element des Fortschritts für Humanismus und Frieden steigert, welche die Quellen des Wohlbefindens jeden Individuums und der ganzen Menschheit sind.

DAS INSTITUT FÜR DENKMALPFLEGE AN DER ETH ZÜRICH

von Mane Hering-Mitgau

Wer von uns ist nicht beglückt, wenn Plastikhüllen und Gerüst gefallen sind und ein gebautes und vertrautes Stück Vergangenheit in neuem Glanz wie ehemals erstrahlt. Neben allen, die daran beteiligt waren, wird in unserer abbruchfreudigen Gegenwart der Denkmalpfleger besonders erleichtert sein, und nicht selten können dann auch wir, das Institut für Denkmalpflege, zufrieden einen «Fall» abschliessen.

Wir sind ein Institut der ETH in Zürich, 1972 ins Leben gerufen als eine Institution, die sich all jener Einzelprobleme annehmen soll, für die es den kantonalen Denkmalpflegern an Zeit, Mitteln und Spezialisten fehlt. Hier können wir mit unsern Mög-